



**caritas**  
SUCHTHILFEZENTRUM

Suchtberatung ♦ Drogenberatung ♦ Suchtprophylaxe

## **Kinder aus suchtkranken Familien**

Annette Mohrbach Dipl.- Sozialarbeiterin

Yvonne Hahn Dipl.- Sozialpädagogin

# Zahlen und Fakten für Deutschland

§ 2,4% der Bevölkerung (ca. 1,3 Mio Menschen) sind alkoholabhängig

(DHS Jahrbuch Sucht 2010)

§ 3,8% der Bevölkerung (ca. 2,0 Mio Menschen) betreiben Alkoholmissbrauch

(DHS Jahrbuch Sucht 2010)

§ Etwa 5 - 7 Mio Angehörige sind von der Suchtkrankheit eines Familienmitgliedes betroffen

§ Ca. 2,65 Mio Kinder und Jugendliche leben zumindest zeitweise mit einem alkoholabhängigen Elternteil zusammen

(Klein 2005)

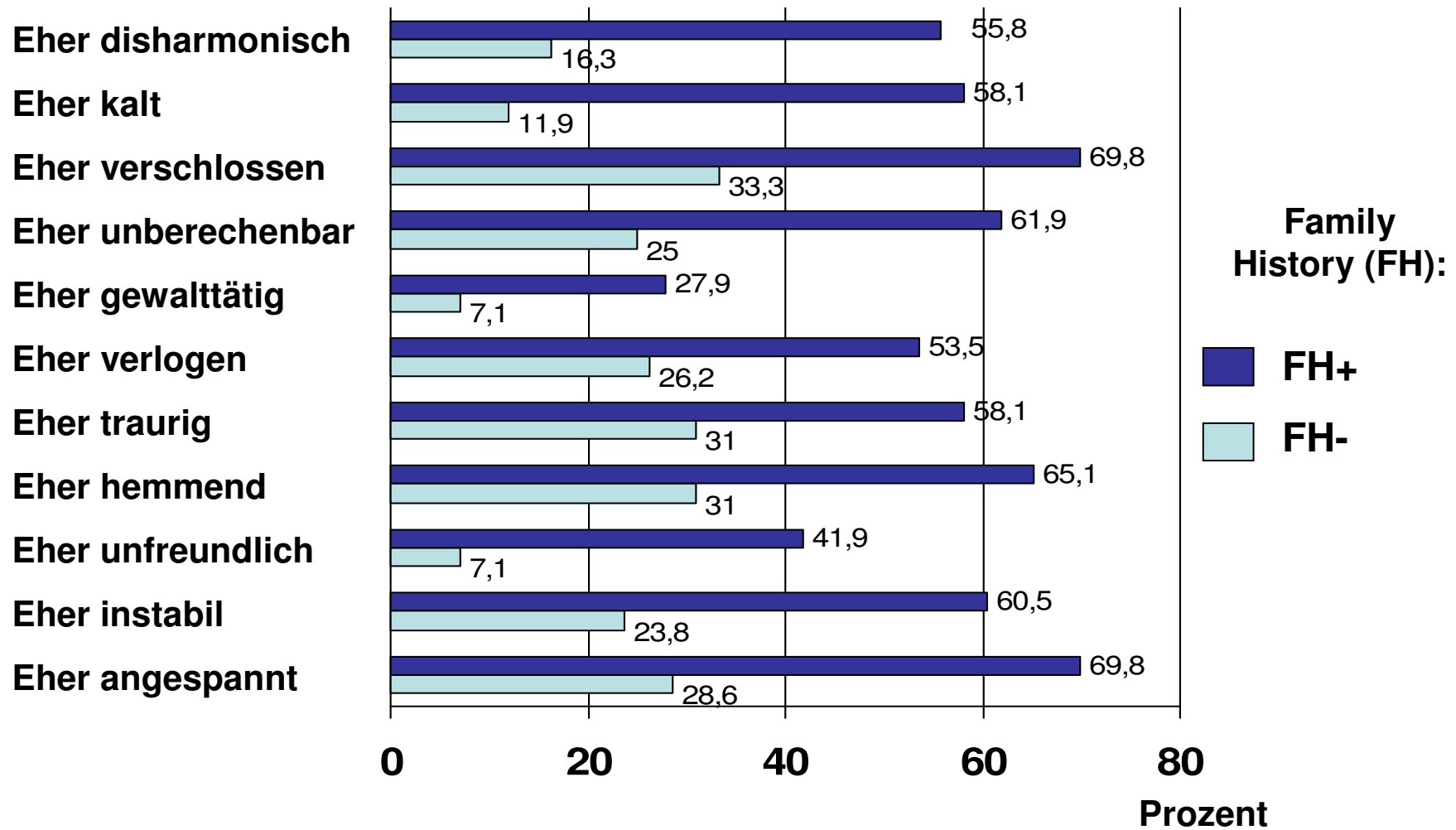
§ Fast 40 000 Kinder leben mit Eltern zusammen, die drogenabhängig sind

(Klein 2005)

§ Ca. 2200 Neugeborene werden jedes Jahr mit einer Alkoholembryopathie geboren

(Schätzung Universitätsklinik Münster)

# Familienatmosphäre in Kindheit und Jugend



Quelle: Zobel, M. (2006) Kinder aus alkoholbelasteten Familien

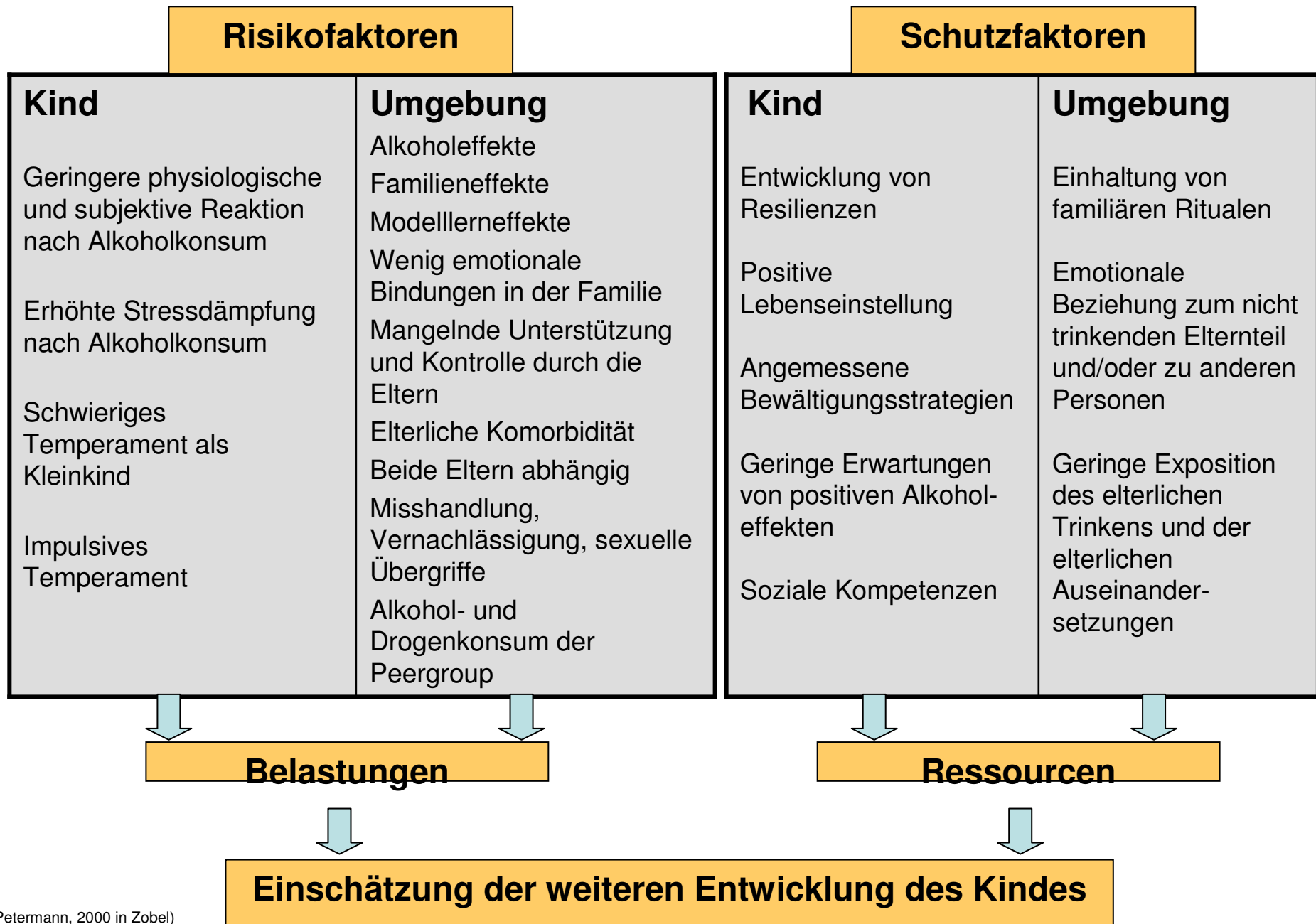
# Regeln in einer suchtkranken Familie

- 1. Das Wichtigste im Familienleben ist der Alkohol**
- 2. Der Alkohol ist nicht die Ursache des Problems**
- 3. Der Alkoholiker ist nicht für seine Abhängigkeit verantwortlich- Schuld sind andere**
- 4. Der Status Quo muss erhalten bleiben, koste es, was es wolle**
- 5. Jeder in der Familie ist ein Enabler- Zuhelfer**
- 6. Niemand darf darüber reden, weder innerhalb noch außerhalb der Familie**
- 7. Niemand darf sagen, was er wirklich fühlt**

# Die sieben Resilienzen und ihre Entwicklung über die Lebensspanne

	<b>Kind</b>	<b>Jugendlicher</b>	<b>Erwachsener</b>
<b>Einsicht</b>	Empfinden	Wissen	Verstehen
<b>Unabhängigkeit</b>	Sich lösen	Sich befreien	Getrennt leben
<b>Beziehungs- unfähigkeit</b>	Bindungen aufbauen	Andere Elternfiguren/ Freunde werben	Bindungen eingehen
<b>Initiative</b>	Erforschen	Arbeiten	Erschaffen
<b>Kreativität</b>	Spielen	Formen	Entwerfen
<b>Humor</b>	Spielen	Formen	Lachen
<b>Moral</b>	Urteilen	Bewerten	Dienen

# Risiko- und Schutzfaktoren bei der Transmission der Alkoholabhängigkeit



# Wie handele ich im Verdachtsfall?

1. Die eigene Gefühlslage klären!
2. Keine übereilten Aktionen!
3. Weitere Informationen beibringen!
4. Das weitere Vorgehen planen!
5. Behutsame Kontaktaufnahme zum Kind!
6. Kontaktaufnahme zu den Eltern!
7. Kontakt zu weiteren Institutionen!

# Kontaktaufnahme zum Kind

- Zeigen Sie Interesse an dem Kind/Jugendlichen und erkennen Sie seine Stärken.
- Fragen Sie nach, wie es ihm geht und teilen Sie ihren Eindruck mit, wenn Sie das Gefühl haben, dass etwas nicht mit ihm stimmt, weil es unglücklich oder traurig wirkt.
- Drängen Sie das Kind nicht zum Reden und machen Sie klar, dass Sie bereit sind zum Zuhören - auch zu einem späteren Zeitpunkt.
- Nehmen Sie das Kind in seiner Wahrnehmung ernst! Kritisieren Sie die Eltern des Kindes nicht, und ziehen Sie keine voreiligen Schlüsse. Das Kind profitiert am meisten, wenn Sie ihm einfach nur zuhören.

# Arbeitsweise des Jugendamtes bei der Gewährung von Hilfen zur Erziehung

